

Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

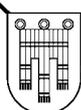
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

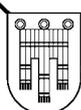
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

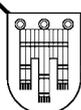
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

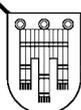
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

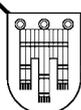
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

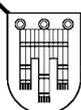
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

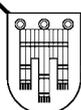
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

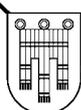
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

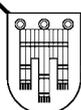
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

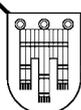
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

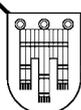
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

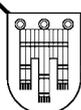
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

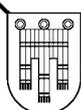
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

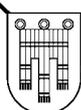
Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Donnerstag, 10. Mai 2012

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

mit

Landesrat Dr. Rainer Gögele

(Gesundheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Harald Schlocker

*(Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger
Ärztammer)*

Dr. Till Hornung

(Geschäftsführer Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft)

Manfred Brunner

(Obmann Vorarlberger Gebietskrankenkasse)

Amt der Vorarlberger Landesregierung Landespressestelle Landhaus A-6901 Bregenz

Tel: +43(0)5574/511-20135 Fax: +43(0)5574/511-20190 DVR 0058751

E-Mail: presse@vorarlberg.at www.vorarlberg.at Hotline: +43(0)664/6255668 oder +43(0)664/6255667

Zielgerichtete hautärztliche Versorgung durch Gesundheitsinitiative Dermatologie

Pressekonferenz, 10. Mai 2012

Der Vorarlberger Landesgesundheitsfonds hat das Projekt "Modellregion Gesundheitswesen Vorarlberg" ins Leben gerufen, um Lösungswege für die Entlastung der Spitalsambulanzen zu suchen. Als Ergebnis der landesweiten Erhebung, warum immer mehr Menschen Spitalsambulanzen statt niedergelassene Ärzte aufsuchen, wurden im Rahmen dieser Initiative mehrere Teilprojekte entwickelt, darunter die Gesundheitsinitiative Dermatologie, die als Kooperation von Landesregierung, Ärztekammer, Gebietskrankenkasse und Landeskrankenhäusern jetzt umgesetzt wird.

"Aufgrund seiner Lage, Größe und des guten Miteinanders der Sozialpartner eignet sich Vorarlberg hervorragend, um alternative Modelle der Gesundheitsversorgung zu entwickeln und zu überprüfen", betont Gesundheitslandesrat Rainer Gögele. Die Gesundheitsinitiative Dermatologie sei ein Entwicklungsschritt, der dazu beiträgt, dass die abgestufte Gesundheitsversorgung wieder verstärkt im Bewusstsein der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger verankert ist. "Unser wichtigstes Ziel ist, dass die Bevölkerung, abhängig von den jeweiligen Erkrankungen, die angemessene medizinische Einrichtung in Anspruch nimmt", so Gögele.

Hausärztinnen und -ärzte als erste Anlaufstelle

Wie die Erhebung aus dem Sommer 2010 zeigt, suchen die Patientinnen und Patienten derzeit ungesteuert Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner, Fachärztinnen und -ärzte oder Spitalsambulanzen auf, wobei vor allem letztere einen regen Zulauf verzeichnen. "Die Folge ist, dass wir sowohl in den fachärztlichen Praxen als auch in den Ambulanzen lange Wartezeiten sehen", erklärt Harald Schlocker, Sprecher der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Vorarlberger Ärztekammer. Deshalb sei es notwendig, dass die Bevölkerung den Hausarzt wieder vermehrt als erste Ansprechperson für alle Beschwerden ansieht. Schlocker rät in diesem Zusammenhang allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, sich einen Hausarzt als kompetenten Partner in allen Gesundheitsfragen zu suchen.

Aufgaben klar festgelegt

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden die Aufgaben und Verantwortlichkeiten entlang der Versorgungspyramide klar festgelegt. Erste Ansprechperson auch für Hauterkrankungen ist

in allen Fällen der Hausarzt oder die Hausärztin. Einfache Hauterkrankungen können dort behandelt werden. Für komplexere Erkrankungen ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig. "Die dermatologische Ambulanz am Landeskrankenhaus Feldkirch ist nur für Notfälle, sehr komplexe Erkrankungen oder stationäre Patientinnen und Patienten die richtige Anlaufstelle", erläutert Till Hornung, Geschäftsführer der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. Mit der Gesundheitsinitiative Dermatologie werden im Rahmen einer Informationskampagne betroffene Patientinnen und Patienten darauf aufmerksam gemacht, welche Anlaufstelle für sie die richtige ist. Gleichzeitig werden im Rahmen der Kampagne auch die Zuständigkeiten klar definiert:

Niedergelassene Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner

- Schnelle Erreichbarkeit bei akuten Erkrankungen im Rahmen der Sprechstundenzeiten oder des Notdienstes
- Behandlung unkomplizierter Hauterkrankungen
- Einschätzung der Behandlungsdringlichkeit und Überweisung an Spezialisten bei komplizierten Erkrankungen

Niedergelassene Hautfachärztinnen und -ärzte

- Zeitnahe Erreichbarkeit nur nach Überweisung
- Behandlung komplizierter sowie chronischer Hauterkrankungen
- Überweisung an das Krankenhaus bei Spitalsbedürftigkeit

Abteilung für Dermatologie am Landeskrankenhaus Feldkirch

- Erreichbarkeit nach Überweisung + Terminvereinbarung
- Behandlung besonders schwieriger Hauterkrankungen nach Überweisung durch Fachärztinnen/-ärzte oder in besonders dringenden Fällen durch Hausärztinnen/-ärzte
- Stationäre Behandlung von schwer erkrankten Patientinnen und Patienten

Umfassende Informationskampagne

Für die Umsetzung dieser Verantwortlichkeiten wurden Rahmenbedingungen für eine wirksame Patientinnen- bzw. Patientensteuerung geschaffen. Im Rahmen einer Informationskampagne in Printmedien und im Fernsehen wird die Bevölkerung darüber aufgeklärt, wer wofür zuständig ist. Durch Flyer und Poster, die bei Ärztinnen und Ärzten sowie in Apotheken aufliegen, wird die Information gezielt an die Betroffenen vermittelt. Zudem werden die Patientinnen und Patienten vor Ort umfassend informiert, wenn sie sich an die falsche Stelle gewandt haben. "Unkomplizierte Fälle werden in Zukunft in der dermatologischen Ambulanz nicht mehr behandelt", betont Hornung. Außerdem erhalten alle Patientinnen und Patienten, die nicht behandelt werden können,

Informationsmaterial, an welche niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -mediziner sie sich wenden können.

Besserer Zugang zur richtigen Stelle

"Der Zugang aller Patientinnen und Patienten zur dermatologischen Grundversorgung ohne Terminvereinbarung ist sowohl im Regel- als auch im Notdienstbetrieb sichergestellt", betont VGKK-Obmann Manfred Brunner. Durch die klaren Zugangsregeln und Zuständigkeiten ist es für die Patientinnen und Patienten in Zukunft leichter, die richtige Anlaufstelle für ihr konkretes Problem zu finden. "Wenn mehr leichte Hauterkrankungen bei Hausärztinnen und -ärzten behandelt werden, sind bei Dermatologinnen und Dermatologen sowie in der Spitalsambulanz mehr Kapazitäten für komplizierte Fälle frei. Dadurch verringern sich auch die Wartezeiten auf allen Ebenen der Versorgungspyramide", erläutert Brunner den unmittelbaren Nutzen für die Bevölkerung.

Die Gesundheitsinitiative Dermatologie startet Mitte Mai mit einer Informationskampagne:

- Fernsehspots: 17. – 24. Mai 2012
- Print-Werbung: 10. – 24. Mai 2012
- Infolyer, Poster: in Arztpraxen und Spitalsambulanzen
- Informationen über richtige Ansprechstellen: bei niedergelassenen Allgemeinmedizinerinnen bzw. -medizinern, bei Fachärztinnen bzw. -ärzten und in Spitalsambulanzen

(dermatologie.pku)